

Kloster der Benediktinerinnen zu Clara Preufser gekommen sein. Wir werden vielmehr zu der Annahme gedrängt: Katharina von Bora ist als ganz junges Mädchen ebenfalls eine Zeitlang auf der Klosterschule in Brehna gewesen, ehe sie in das Kloster in Nimbschen gebracht worden ist. Dafs alle übrigen Nachrichten über ihren Aufenthalt in Brehna schweigen, ist bei dem trümmerhaften Zustand unserer Überlieferung nicht weiter wunderlich.

Oldekops Angabe, Katharina von Bora sei 18 Jahre lang im klösterlichen Leben gewesen, wird also durch den Brief des Magdeburgischen Kanzlers Dr. Lorenz Zoch in überraschender Weise bestätigt. In Nimbschen war sie allerdings nur 14 oder 15 Jahre, aber sie war eben schon vorher mehrere Jahre in dem Kloster zu Brehna gewesen, und ihre Aufnahme in Brehna fällt wirklich in die Zeit, da Hans von Bora auf Lippendorf seine erste Frau Katharina durch den Tod verlor und seine zweite Frau Margarete heiratete.

Ich hatte gehofft, durch diesen Nachweis sollte uns eine neue Quelle für Käthes Jugendzeit und ihre Herkunft erschlossen werden. Brehna lag in Kursachsen. Das Kloster wurde nach der Einführung der Reformation mehrmals von Wittenberg aus visitiert¹⁾, und als es schliesslich aufgehoben wurde, kamen die Akten in das kurfürstliche Archiv nach Weimar. Hier werden noch zahlreiche Archivalien des Klosters Brehna in dem gemeinschaftlichen Hauptarchiv des Sachsen-Ernestinischen Hauses aufbewahrt. Aber Schriftstücke, wie sie für uns wichtig sein müßten, nämlich ausführlichere Rechnungsbücher oder genaue Verzeichnisse der Nonnen und Klosterschülerinnen, sind nicht darunter. Das älteste Rechnungsbuch ist erst vom Jahre 1526, und am 14. Mai 1532 wird uns zwar eine Katharina Preufser — wohl eine Schwester oder Cousine von Dr. Zochs Frau Clara — als ehemalige Nonne des Klosters Brehna genannt²⁾, aber Clara Preufser selbst und Katharina von Bora werden in diesen späten Rechnungen nicht erwähnt. Sie waren ja auch beide gar nicht als Nonnen eingetreten, sondern nur eine Zeitlang auf der Schule in Brehna gewesen.

Ein urkundliches Zeugnis für ihren Aufenthalt in Brehna fehlt also noch. Aber das briefliche Zeugnis Dr. Zochs wiegt in Verbindung mit Oldekops Chronik schwer genug und gibt

¹⁾ C. A. H. Burkhardt, Geschichte der sächsischen Kirchen- und Schulvisitationen von 1524 bis 1545 S. 42 und 103 Anm. 1

²⁾ Ich verdanke diese Angaben den Nachforschungen, die Herr Archivdirektor Dr. Burkhardt hat anstellen lassen.